

Das Parfüm, von Patrick Süskind, Roman, 320 Seiten.

"Im achtzehnten Jahrhundert lebte in Frankreich ein Mann, der zu den genialsten und abscheulichsten Gestalten dieser an genialen und abscheulichen Gestalten nicht armen Epoche gehörte, seine Geschichte soll hier erzählt werden."

So fängt dieser Roman an. Eine schlichte Eröffnung!

Es handelt sich um Jean-Baptiste Grenoille, der im Jahre 1738 auf dem aller stinkendsten Ort des gesamten Königreiches zur Welt kam, einem über einen zugeschütteten Friedhof errichteten Fischmarkt.

Seine Mutter warf ihn nach der Geburt weg, wie alle ihre Kinder zuvor, doch Jean-Baptiste, ein ungewöhnlich hässliches Kind überlebte, überlebte alle ihn anfallenden Krankheiten und Unmenschlichkeiten der Gosse.

Zu dieser Zeit war den zersetzenden Bakterien noch keine Grenze gesetzt. Keine menschliche Tätigkeit, ob aufbauend oder zerstörend, die nicht von Gestank begleitet gewesen war, sogar der König stank wie ein Raubtier, und die Königin wie eine alte Ziege, sommers wie winters.

Jean-Baptiste ist begabt, ein Genie der Geruchswahrnehmung. Tausende von Gerüchen kann er unterscheiden. Er, der aus dem Gestank kam, will Schöpfer von Düften werden, der größte Parfümeur aller Zeiten. Irritierend für seine Mitmenschen, ja schlicht unheimlich, ist sein Mangel an Eigengeruch. Er riecht nach nichts, obwohl begnadet, die Welt riechend aufzunehmen, kann er zudem weder Liebe empfinden noch wecken.

Dies ist sein Problem und das Thema des Buches. Rücksichtslos wie einsam geht Jean-Baptiste wie ein Besessener seinen Weg zum Erfolg, und es drängt ihn, sich einen eigenen Duft zu schaffen.

"Er wollte einen Duft kreieren, der nicht nur menschlich, sondern übermenschlich war, ein Engelsduft, so unbeschreiblich gut und lebenskräftig, dass, wer ihn roch, bezaubert war, und ihn, Grenoille, den Träger dieses Duftes von ganzem Herzen lieben musste."

Getrieben von der Sehnsucht nach dem Absoluten, die Menschen zu betören und beherrschen zu wollen, geht er buchstäblich über Leichen. Leichen unschuldiger junger Mädchen, deren Duft er destilliert für ein Parfüm. Das Parfüm, das vor den Menschen beliebt macht!

Als man ihn schließlich seiner Verbrechen überführt und die Hinrichtung bevorsteht, ist der große Moment für ihn gekommen, er wendet sein Meisterstück an und auf dem überfüllten Hinrichtungsplatz geschieht wundersames.

Den Nonnen erscheint er als Heiland in Person, den Satansgläubigen als strahlender Held der Finsternis, den Aufgeklärten als das höchste Wesen, und alle fühlen sich von ihm an ihrer empfindlichsten Stelle erkannt und gepackt.

Er hat sie im erotischen Zentrum getroffen! Er bringt sie um ihre Besinnung und Gesinnung. Eine grandiose Darstellung von Massenwahn, der Verführbarkeit der Menschen. Doch damit ist der Roman noch nicht beendet, es kommt nicht zur Hinrichtung, sein wirkliches Ende sei hier nicht vorweggenommen.